

Burschen sind findig in der Auswahl schwierig erreichbarer Plätze. Der „Maien“ bleibt dann stehen, bis ihn der Sturm von seiner hohen Warte entfernt. Freut euch, ihr Mädchen, wenn Euch ein schöner „Maien“ gesteckt wird! Aber seid auch vorsichtig, daß die nächtlichen Spender keine Gelegenheit haben, ihrer Boshaftigkeit Ausdruck zu geben!

Statt des prächtigen „Maien“ steckt der verschmähte Liebhaber der Unnahbaren einen abgedankten Reisbesen oder einen Strohwisch vor das Fenster. Ein beihängender Zettel bringt die Schalkhaftigkeit des Spenders zum Ausdruck:

Alte Schachtel hat kein Mann,  
weil sie niemand leiden kann.

So ist es verständlich, wenn am Morgen des 1. Mai die Mädchen zuerst auf den Beinen sind. Auch an sonstigen Streichen lassen es die ledigen Burschen in der Maiennacht nicht fehlen. Fensterläden, Gartentore, überhaupt alles, was nicht angebunden ist, wird verwechselt, Holzbeigen verschwinden am gewohnten Platz und werden als Barrikaden am Hauseingang aufgebaut, Schlitten und Wagen werden abgeschlagen und auf Bäumen oder gar auf dem Dach wieder aufmontiert. Es ist nicht zu verwundern, wenn der Hausvater am Morgen aus Rand und Band ist und in allen Variationen ein „Loblied“ auf die verkommene Jugend singt. Wie die Mädchen, die laut auf den Unfug des „Maiensteckens“ schelten, so geht es vielleicht auch ihm — er freut sich im Stillen, denn

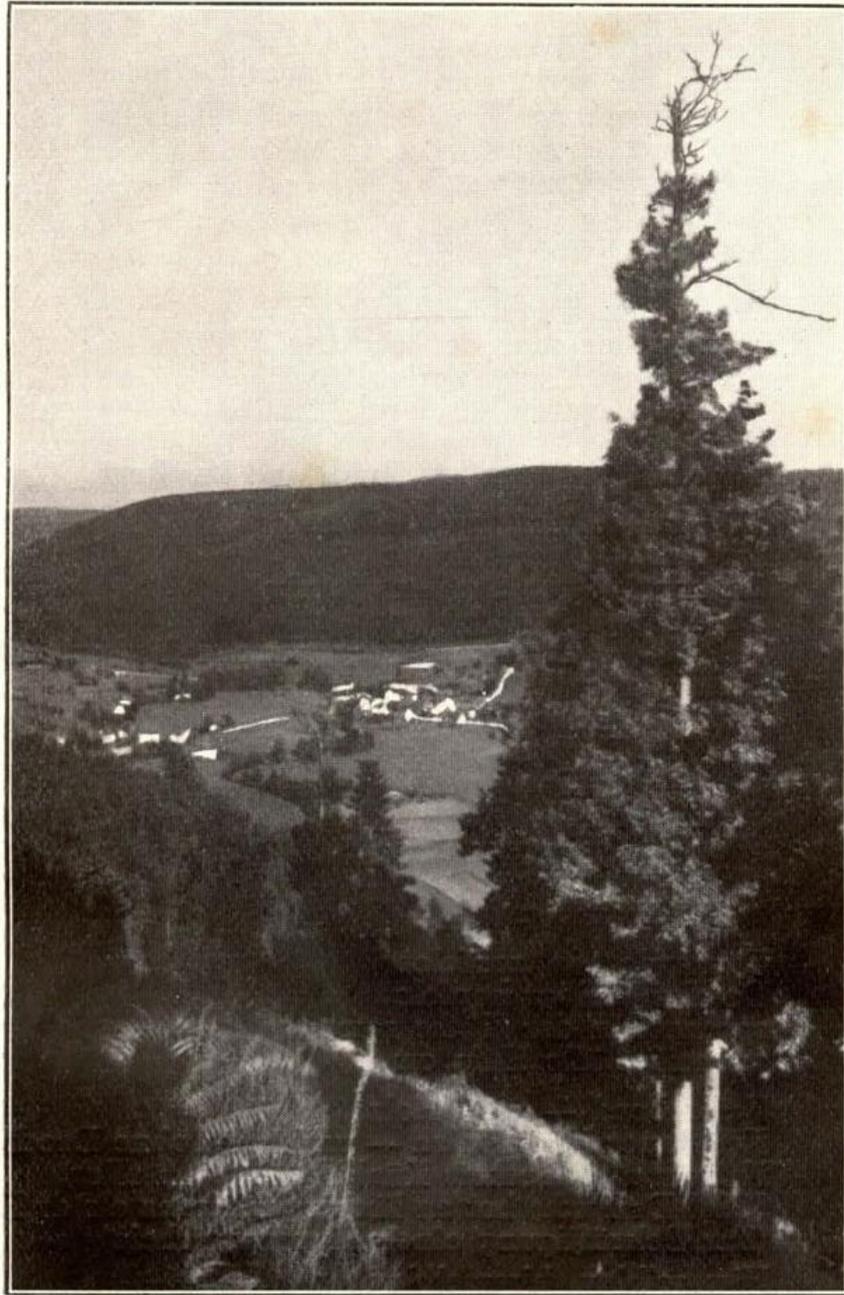
„was jung ist  
will jung sein —  
Das ist so Brauch!  
Als wir jung waren,  
wollten wirs auch.“

## Die Mundart

Wie bereits oben erwähnt, bildet die Enz eine alte Verwaltungs- und Stammesgrenze. Sie scheidet den schwäbischen (Enztal) vom fränkischen (Enzklösterle) Stamm. Schwaben und Franken wohnen heute friedlich neben- und untereinander und scheinen die Zeiten, in welchen das Verhältnis ein äußerst gespanntes war, vergessen zu haben. Wenn auch die einstigen Unterschiede in Sitte und Gebrauch einander angeglichen und verwischt wurden, so haben sich namentlich in der Mundart noch manche Eigenheiten erhalten, die auch hier auf unserm engen Raum noch wahrzunehmen sind:

ein Korb heißt in Enztal Schied, in Enzklösterle Zaine oder Kratte		
Heidelbeer	Hoabeer	Heibeer
Altensteig	Altenstoag	Altensteig
nein	noa	nei
Stein und Bein	Stoa und Boa	Stei und Bei
Fleisch	Floasch	Fleisch
gewesen	gsei	g`wese
Feuer	Füer	Feuer
Salat	Salôt	Salat
fünf	fif (Fifbronn)	fenf
drei	dri	drei
elf Uhr	olfe	elfe

Sitten und Gebräuche, mitunter auch der Volkswitz, spiegeln sich in den in der Folge angeführten Reimen, Sprichwörtern und Redensarten:



Enzklösterle vom Hirschkopf

Heut isch Kirbe, moarn isch Kirbe,  
bis zom Mittwoch z'Obed.  
Kirbe und kein Kueche,  
essigsaurer Wei,  
D' Spielleut send verschlofa —  
Do mags lustich sei!

Sauf, Bruader, sauf!  
Die Daler gean net aus;  
Morge kommt der Kappuziner,  
bringt en Sack voll Siebezehner.  
Sauf, Bruader, sauf!

Pelzmärte (Niklas) komm!  
schlag me recht rom!  
D' Sau sprengt de Garta na  
und guckt nemme rom.  
Pelzmärte kreideweiß  
hot e Säckle Läus,  
kanner's nemme trage,  
nemmt er's auf de Wage.  
Wenn der Wage bricht,  
schmeißt ers auf de Mischd.  
Wenn der Mischd verfault,  
no steckt ers en sei Maul.  
Pelzmärte, du wüeschter Gast,  
Läßt den Kindern kei Ruah und kei Rast.

Ihr Haibeerleut, ihr Haibeerleut,  
ihr hent ja leere Krätte,  
ihr hent ja nix, ihr hent ja nix,  
ihr hent ja alles gfressa.  
Heidelbeer und Preiselbeer, des sen die beste Pflanze.  
Sechs mol sechs ist 36  
und die Mädle (Buaba) send so fleißig  
und die Buaba (Mädle) send so faul  
wie a alter Sattelgaul.  
Schuhmacherles Bua  
schlag Nägel en d' Schuah  
schlag alleweil nei  
's isch no net gnua(g)

Es regelet, es tropfelet,  
De alte Weiber hopfelet,  
sprengt in der Küche rom,  
schmeißet alle Häfa om.

Feierabend — spalt Holz.  
Kei Bauer isft og'salza — und i net ohne Dreck.  
Net om a g'scheckets Küahle (nicht um alles)  
Was? Dr Fuchs hot en längere Schwanz als dr Has?  
(Zur Bekräftigung einer Binsenwahrheit.)

Himmelblau, himmelblau,  
alte Drecks . . wasch de au.

Dem kälberet d' Holzschlegel auf der Bühne  
(Dem gelingt alles.)

Arbeit macht das Leben süß —  
Aber i mag de süaße Sache net.  
Besser a Laus im Kraut als gar kein Speck.

Ehrlich währt am längsten —  
und wer net stiehlt, der kommt zu nex.  
Liaber mehr esse, als z'wenich trinke.

Wenns Glück regnet, standet miar onter;  
 ond wenns Brei regnet, hent mer koin Löffel.  
 Dr Honger treibt Brotwürscht na.  
 Wenn dr Teufel d' Karte mischt, isch guet spiele.  
 D' Leut lernt ma net in dr Kirch kenna.  
 Wenn a Maurer schwitzt, isch ebbes passiert.  
 Omesonst ist der Tod, und der kost 's Lebe.  
 Uf eim Aug isch d' Kuah blind.  
 Dear isch druf los wia dr Deifel uf a arme Seel.  
 Der hot e b'sondere Gnad von Gott, der isch domm  
 und weiß net.  
 Der isch hart ufzoga, der mag d' Wurst ohne Brot.  
 Der kann senge wie Sau krebsle.  
 Der stoht dren wie a Geiß im Melkkübel.  
 Descht grad recht wie 's Wildbad.  
 Descht wie der Weck ufem Lade.  
 Deschtem a gmähts Wiesle (angenehm).  
 Do hat Bete kein Wert, do ghört Mischd na.  
 Die hot Hoor uf de Zäh und Moos in der Anke  
 (ein zänkisches Weib).  
 Die tuat au lieber e verreckts Geißle hüete  
 eme eig'machte Garta, als schaffe.  
 Frogscht mein Freund; der lüagt so arg wie i.  
 Mach mer de Gaul net scheu.  
 Oh, wenn i no em Hemmel wär und mit  
 Pfannakuache zuedeckt!  
 Jetzt ischt Heu gnuag honte (wenns zu dick wird).  
 Der hat alle Otugede wie-e Judekuah.  
 Der hat a vermähte Krott em Sack (hat Glück).  
 „Jetzt gohts voll schnell!“ hat der Spatz gsagt,  
 wo en d' Katz Bühnesteg nauf hat.  
 's Maul halte, was kein Bart hat!  
 „Die Woch will au gar net aufhöre!“  
 hat seller Maurer am Metich gsagt.  
 Prosit, Gürgele, 's kommt e Pflatschreg.  
 I sag ja nix, und des werd i au no sage dürfe.  
 Schwätz mr kei Loch en Kopf.  
 No kei Angst, 's kommt alles, kalt Wetter  
 und keine Schuah.  
 Wer Vater und Mutter net folgt, muß ins Enztal  
 und wer Gott und Welt veracht't, in d' Gompelscheuer  
 (in Simmersfeld und den Bergorten gebräuchlich).  
 In der Gompelscheuer  
 ist das Brot so teuer,  
 und im Poppeltal  
 ist das Geld so rar.  
 und in Besafeld  
 hen se au koi Geld.